

Kampfprogramm zielt auf höheren Beitrag zur Realisierung der 88er Planvorhaben

NW-Bericht von einer Mitgliederversammlung im Kraftwerk der Jugend Jänschwalde

(NW) 25. Januar 1988. Die Genossen der APO 01 im Kraftwerk der Jugend „Wilhelm Pieck“ Jänschwalde haben sich zu ihrer Mitgliederversammlung eingefunden, um die 5. Tagung des ZK der SED auszuwerten und ihr Kampfprogramm für 1988 zu beraten und zu beschließen. Als Leiter bzw. Mitarbeiter der Bereiche Betriebswirtschaft, Planung, Finanzen und Preise sowie Arbeit und Löhne tragen sie eine hohe politische wie fachliche Verantwortung im Kombinat Braunkohlekraftwerke. So geht es allein im Stammbetrieb darum, zusätzlich die Kraftwerksnettleistung um 60 Megawatt, die elektrische Arbeit um 400 Millionen Kilowattstunden, die Nettoproduktion um 10 Millionen Mark und die Kennziffer Fertigerzeugnisse für die Bevölkerung um 550 000 Mark zu überbieten.

Was machen die Mitgliederversammlung und der allen Genossen vorliegende Entwurf des Kampfprogramms sichtbar? Das gründliche Studium und die Auswertung der 5. Tagung hat diese APO genutzt, um ihre politische Arbeit und deren Ergebnisse gründlich zu analysieren und daraus Schlußfolgerungen für 1988 festzuschreiben.

Computer zweischichtig auslasten

Erstens wurden die konkreten Kampfziele der APO festgelegt. Sie gehen aus von der Forderung des XI. Parteitages, konsequent die rationelle Energieanwendung und -Umwandlung als Hauptquelle für die Deckung des wachsenden Energiebedarfs zu

nutzen und dadurch bis 1990 im DDR-Maßstab ein Äquivalent von 80 Millionen Tonnen Rohbraunkohle - das entspricht etwa 1,3 Millionen Kohlewaggons - einzusparen.

Für das Kombinat Braunkohlekraftwerke heißt das, im Zusammenwirken mit der Grundorganisation Werkleitung darauf hinzuwirken, daß 1988 im Stammbetrieb 85 CAD/CAM-Arbeitsstationen produktionswirksam und so schrittweise komplexe Automatisierungslösungen geschaffen werden. Deshalb sind die Genossen Schrittmacher bei der Einsatzvorbereitung sowie der Qualifizierung für die Arbeit an der Computertechnik. Sie stellen sich an die Spitze, wenn es darum geht, diese zweischichtig auszulasten - Kampfziel: 16 bis 18 Stunden je Arbeitstag. Und zur Zeit sind sie dabei, in Eigenregie die Software für deren Nutzung zu erarbeiten. Ein anderer Schwerpunkt für sie ist die effektivere Nutzung des Arbeitsvermögens. Auch in Jänschwalde - so erklärte Genosse Fritz Adamus im Referat - ist die Schwedter Initiative in ihre zweite Etappe getreten. Für die APO heißt das, ihre politische Verantwortung wahrzunehmen, damit 1988 im Stammbetrieb durch Maßnahmen aus dem Plan Wissenschaft und Technik unter anderem 140 Arbeitskräfte für andere wichtige Aufgaben, so zum Beispiel für den sechsten 500-Megawatt-Block, freigesetzt werden.

Ein zweites Merkmal dieser Mitgliederversammlung: Es wurde festgelegt. Welche offensive, überzeugende und differenzierte politisch-ideologische

Leserbriefe

schüsse der Nationalen Front nutzen an unserem monatlichen „Tag der politischen Massenarbeit“ Aussprachen in Arbeitskollektiven und Hausgemeinschaften, Familiengespräche und Arbeitsbesuche in Betrieben auch dazu, den Erfüllungsstand dieser Verträge zu kontrollieren. Dabei bietet sich auch Gelegenheit, die Bürger für höhere Leistungen zu gewinnen.

Die Ortsleitung hat sich besonders auf die Entfaltung einer lebendigen politischen Arbeit in den Hausgemeinschaften orientiert. Der Wettbewerb, „Vorbildli-

che Hausgemeinschaft“ zu sein oder einen anerkannten „Schönen Vorgarten“ zu haben und anderes führte zu einer verbindenden und lebensnahen Arbeit dieser Gemeinschaften. Über 30 konnten bisher solche Titel erhalten. Zweimal im Jahr organisiert die Ortsleitung gemeinsam mit dem Ortsausschuß der Nationalen Front den Erfahrungsaustausch mit den Leitungen der Hausgemeinschaften. Hier beraten wir die Aufgaben im Wohngebiet. In ihre Lösung werden viele Bürger einbezogen.

Unsere Wohnparteiorganisatio-

nen sind ein wichtiger Motor dieser gesellschaftlichen Arbeit. Auch die Wohngruppen des DFD, der Volkssolidarität und der DSF tragen aktiv zur Gestaltung einer lebensnahen politischen und gesellschaftlichen Massenarbeit bei. Die Patenbetriebe der Wohnbezirke helfen nicht nur bei der Lösung ökonomischer und materieller Aufgaben, sie sind auch eine große Stütze in der politisch-ideologischen Arbeit im Wohngebiet.

Karl-Heinz Guiard

Sekretär

der Ortsleitung Strasburg der SED